

## Mei heuries Weihnachtsgeschenk

Im Dezember war i immer widder an dan Schaufenster vorbei. Bis i nemmer andersch kann und nei dan Lodn mueß, Ollerhand Oltertümer hats dort gam. Gläser und Tassn, Dosn und Taller, Böcher und andersch Zeuch. Auf plüschia Deckli und seidena Töcher schtehn dia schöne Schtucker noudekoriert.

Wos aber scheinbar niet sou racht paßt und sich möglicherweise dahar verirrt hat, war dia Figur an a Schäfer mit ara Herdn Bäzzerli hinter sich. Trotzdem hat a Verbindung zu dia annera Sachn beschanna. Denn dia Schnitzerei, farbi gfaßt, war ausn Barock und vielleicht amol a Tääl von ara Krippn.

Dar eenzl Hirt hat mi gereizt. Seinetwager laff i ja nei des Gschäft.

Der Verkäufer houlter mer vorsichti des Ding aus der Ausschtellung, beschätigt mer, wos i vermut ho, Barock und sou. Weils aber a Eenzlschtück it, warsch vom Preis har för mi erschwingli. In ara Schachtl trog i hernach mein merkwördien Kauf hemm und wenn mi jemand gfrögt hätt, wos mi an dara eenzln Krippafigur gereizt hat, i hätt niet glei a gscheita Antwort geußt.

Zu jäidn Ausschattungsschtück in meiner Schtum ho i a Beziehung. As werd mer drum niet langweili, wenn mi a garschtier Tog in dia vier Wenden hält. Da unterhalten mi mei Besitztümer, dia Bilder gringsrüm, dia Blummaschtöck aufn Fensterbrett, mei olta Uhr, wua sich von mir niet aufhalt läßt und doch niet dervou läßt.

Heut ho i also widder a neus Trumm mitgebracht. Dan Schäfer mit seiner Viecher. Aufn Bücherregal müssen a paar Bänd Platz mach für a racht günsties Eckala. I ho dia Hoffnung, daß es dan Mannsbild an dara Schtell gfällt und i na mit der Zeit zon Räidn breng.

Denn wager Weihnacht und dara Krippn ho i nu verschiedene offene Fragn. Wenn i nämli damit mei Zeitgenossn frög, krieche i höchstns a Antwort von Leut, war damals aa niet derbei warn. Aber von meinm neuen Schtuwegast war da scho ehr was zu erwartn. Drum wart i von da ou auf dan Mo-

ment, wua dar mitteiltsam werd. Wia bringt mern aber a hölzeria Figur schließli zon Räidn? Wär des möglic, wua mer ja nu sou viel Lebendies um een rüm niet verschteht? As Gezwitscher von dia Vöigl. As Belln bei dia Hünd. Dia Unterhaltung vom Geziefer, wua früher auf an Bauernhof zamm gelebt ham.

Vielleicht mueß mer bloß wöll!

Und i ho gewöllt. – Drum hat aa mei Krippahirt schließli gared.

Glei will i wiss, ob i richti vermut, daß ar amol zu ara Krippn ghört hat und vielleicht hetzet trauri it, nemmer mit seiner Gesellschafft beinanner zu sein. Schüttlt ar an Koupf und säigt, daß ar sallamol gorniet bis zon Schluß derbei war. As hat bald nexmähr zon Guckn gam und dia Bäzzer wärn unruhig worn. Weil bei na nachts aufn Fald a Mou vorbei wär und frögt, warüms hintern Ort sou hall scheint, wär ar neugierig worn. A weng hätt sa gawart, ob sich niet der Mond hochschiebet. Da wär aber nex passiert. Säigt dar Frömm, des wär nex gewöhnlies, ar läffet amol druff zua. Und bloß weil sei Herden auf eemol wia getriem aufs Dorf ziecht, hätt ar ja nach gemüßt. Glei hintern Eingangsschild bei der arschtn Scheuern hats Leut gam. Mit Latarna und mit Kinner warn sa unterwegs. Ho i wiss wöll, wos los ist. Da sogn sa, sa wüßtn aa nex ganaas. I söll halt mit, na derfohret ichs. Weil dia Schof sich zammgschtellt ham und dia Hünd ja aufpassn, bin i fei mit nei dia Scheuern. War drinna a kleena Kammer för Körb und Kistn. Da hat sich a jungs Paar einquartiert ghat und dia Fraa in der Nacht entbundn. I derfahr von dia Rümsteher, daß a Volkszählung wär, wua jäider, wua von da schtammt, salber kumm muß. Olla Häuser wärn scho mit Besucher belegt. Drum it dena Zwää nex andersch übrigabliem, da hinna ihr Kindla zu kriechn. Weder Zählung noch Geburt ham sich verschieb lass, also ham sa dorch gemüßt. Wos mi aber schtutzi mecht, warüm dia Bewohner in der Nacht ougeruckt kumma, as hätt doch morchn aa Zeit. Säigt unner Hebamm, wua

gholfn hat, zu mer, der Vatter tät vom David abschtamm und da gäbs a Weissagung, daß aus dan Gschlecht widder a Könich käm. Und a äägener Könich wär uns scho lieber, wia sall Kaiser.

Vorläufi its aber nu a Armaleutskönich, wia i des Ding saach. Doch warn olla da hin der festn Meenung, daß da werkli a zukünfti Mächtier in der Krippn liecht. Derbei ham mer doch von dara Sortn ümmer scho genuch ghat, wua uns drangsaliern. Doch mir hats racht sei könn. Denn bei mir draußn aufn Feld war mer weit genuch vom Schuß und mei Politik hat sich nar um eefachs Zeuch gedreht. Wos mir aber auffalln war, daß die Eltern von dan Klee sich schtill und bescheidn gam ham. Und daß mer des Gfühel hat, der ganz Aufzuch paßt na niet. Drum nahm i ou, daß da a Partei derhinter scheht, wua des Poppala von Oufang aufbau will. Wia mer des heutzutog mit an beschtimtn Kandidatn mecht, daß na olla Leut früha genuch kenna lerna und na aa hunnertprozentl wähl. Denn hast nex hinter dir schtehn als nar Bätzer, bleist a lamlang a eefacher Schäfer.

I ho mi nie sou ganz zu dara Krippn garchet, bei dara i als Figur schteh. Mer ham uns as Wandern ougewöhnt, weil mer seiner Viecher nachziech mueß.

Und as hat mi a kee Mensch aufghaltn, wia i plötzli geh will und olln a gueta Nacht wünsch. As it ümmer guet, wenn mer rechtzeiti Platz mecht, daß dia Neugierien nachruck könnn und vorna nou kumma. Denn aa heut nu ham dia Schtaatskrippn ihr Anziehungskraft und olles scheint zu wissn, daß wohl kee Kindla förscha drinna liecht. Aber a guets und dauerhafts Fotter.

Mei Hirt hat hetzet gschwiegln und bloß nu mit seinera Hippn auf dan Regal rümgekratzt. I hör mei Uhr widder tickn und dan Verkehr auf der Schtraß.

Da bin i mer ümmer unsicherer worn, ob des Mannla werkli sei Erlebnis gschildert, oder ob des aus mir sou rausgared hat.

Wenn mer sich nämlt sötta Problemer schtellt und sich mit beschäftigt, kanns zu Selbstträidn leicht kumm. Ob mer hernach aber gscheiter it und amend von sötta Gedankn erlöst, i kanns niet mit Sicherheit sog.

Drum werd mi des Thema nu etlia Weihnacht n plagn. Und niet eines Tages erledigt sei, wia unnereens.

Engelbert Bach,  
Würzburger Straße 26, 97318 Kitzingen

Von Engelbert Bach sind noch lieferbar die Weihnachtsbücher

**Schtarn, Schtroh und Schtall.** Weihnachtliches in unterfränkischer Mundart. 80 Seiten, DM 18,00

**Krippelesfiguren.** Geschichten und Gedichte in unterfränkischer Mundart. 72 Seiten, DM 18,00

Beide Bücher sind erschienen im Siegfried Greß Verlag, Fleischmannstraße 6, 97340 Marktbreit.

*Walter Tausendpfund*

## Grood uns homm ses vekünd

Grood uns homm ses vekünd!  
Warum grood miir?  
Semme wos bsondersch?  
Semme wos exdras?

Gwies ned!  
Miir ned!

Schau ders doch ooh,  
wäi se sen:  
de Frids  
und de Michl,  
de Koorl ...  
Kerl wäi hald alle!!  
... de Hans,  
de Schorsch  
und de Bäide  
und drieme de Kurd ...

All vo de selm Sordn

Arme Hund  
wäi miir alle,  
nix b'sonders  
am Laib  
bloop alde Huusn und Jaggn,  
nix b'sonders  
im Kubf,  
dichdi und brav  
sunsd nix!